

kultur agenten } für kreative schulen



Ein Modellprogramm der gemeinnützigen Forum K & B GmbH, initiiert und gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes und die Stiftung Mercator in den Bundesländern Baden-Württemberg, Berlin, Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Thüringen in Zusammenarbeit mit den zuständigen Ministerien, der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V., der conecco UG – Management städtischer Kultur und der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung.

„Kulturagenten für kreative Schulen“

Die Idee

Teilhabe an Kunst und Kultur soll fester Bestandteil des Alltags von Kindern und Jugendlichen werden. Es geht darum, ein Umfeld zu schaffen, in dem Kunst Wertschätzung erfährt, sich entfalten kann und die Auseinandersetzung mit ihr geführt wird. Das Programm „Kulturagenten für kreative Schulen“ möchte bei Kindern und Jugendlichen Neugier für die Kunst wecken und mehr Kenntnisse über Kunst und Kultur vermitteln, um eine Bildung und Stärkung ihrer Persönlichkeit zu ermöglichen und ihnen die Chance zu eröffnen, künftig Akteure einer kulturinteressierten Öffentlichkeit werden zu können. Die Begegnung und Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur sowie das Erproben und Erfahren der Künste sind hierfür grundlegend.

Die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen erreichen wir in großer Zahl an den Schulen. Das Programm kann nur nachhaltig sein, wenn es die Schulen und die mit ihnen kooperierenden Kulturinstitutionen mitnimmt und ermutigt, gemeinsame kulturelle Angebote zu entwickeln. Dazu sollen die in den Institutionen tätigen Vermittler/innen – Lehrer/innen, Künstler/innen, Kulturschaffende - dafür sensibilisiert werden, die Qualität künstlerischer Angebote zu sichern und die dafür erforderlichen Strukturen zu schaffen.

In den Kulturinstitutionen und den mit ihnen assoziierten Künstler/innen sieht das Programm zentrale Partner/innen. Museen, Konzerthäuser, Bibliotheken, Theater und Kulturzentren erreichen in den Schulen ihr künftiges Publikum. Gemeinsam sollen Wege und Möglichkeiten gesucht werden, wie sich Schulen und ihre Kulturpartner einander öffnen und modellhafte Kooperationen entwickeln können.

Das Programm möchte möglichst vielen Kindern und Jugendlichen einen Zugang zur Welt der Künste eröffnen, kreatives Denken fördern und zu eigenen Erfahrungen mit Kunst und Kultur anregen. Erreicht werden sollen vor allem Jugendliche, die bislang nur in geringem Maße an Kunst und Kultur herangeführt wurden. Für kulturelles Lernen können die Schulen selbst die besten Orte sein. Daher werden für den Zeitraum von vier Jahren so genannte Kulturagenten an Schulen eingesetzt, die gemeinsam mit den Schüler/innen, dem Lehrerkollegium, der Schulleitung, Eltern, Künstler/innen und Kulturinstitutionen ein umfassendes und fächerübergreifendes Angebot der Kulturellen Bildung entwickeln sowie langfristige Kooperationen zwischen Schulen und Kulturinstitutionen aufbauen. Dieses Angebot soll passgenau auf die Bedürfnisse der Schulen und die jeweiligen

Gegebenheiten in einer Region abgestimmt sein und alle Beteiligten der Schulen einbeziehen und motivieren, das kulturelle Angebot ihrer Region zu nutzen. Die Schüler/innen sollen ihre eigenen Erfahrungen mit Kunst und Kultur machen, für ihr eigenes Leben zu nutzen wissen und ein Gefühl für ästhetische Qualität entwickeln. Das Programm soll Bewusstsein für die kulturelle Vielfalt wecken und anregen, daran teilzuhaben. Schulen selbst sollen als kreative Orte empfunden werden.

Ablauf des Programms

Ab Herbst 2011 starten 46 Kulturagent/innen an 138 Schulen in den fünf Bundesländern. Vier Jahre lang haben die Schulen dann die Möglichkeit mit dem/der Kulturagenten/Kulturagentin, einer Persönlichkeit aus der künstlerisch-kulturellen Praxis, zu arbeiten. Die beteiligten Bundesländer unterstützen das Modellprogramm durch eine Kofinanzierung. Sie sind eng eingebunden in die Umsetzung. Die Ausschreibung und Auswahl der Schulen und der Kulturagenten erfolgte in enger Abstimmung zwischen Initiatoren, Kooperationspartnern und den zuständigen Ministerien. Das Programm wird durch die Geschäftsstelle der gemeinnützigen Forum K&B GmbH länderübergreifend koordiniert. Schulen und Kulturagent/innen werden überdies regional und überregional betreut und ständig fortgebildet. Um die Ergebnisse des Modellprogramms zu sichern und auszuwerten, wird das Programm evaluiert.

Programm und Beteiligte

Die Kulturagent/innen

Die Kulturagent/innen haben umfangreiche Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Schulen und einen ausgeprägten Sinn für künstlerische Qualität. Sie verfügen neben ihrem künstlerischen Hintergrund über Erfahrungen in der Beratung und Moderation und in der Entwicklung von Kooperationen. Durch ihre Begleitung erarbeiten die Schulen ein vielseitiges künstlerisch kulturelles Profil und konzipieren in Zusammenarbeit mit aktiven Künstlerinnen und Künstlern Projekte. Der/die Kulturagent/Kulturagentin nimmt eine Moderationsrolle zwischen den Schulen und Kultureinrichtungen vor Ort und in der Schule für den selbstgesteuerten Entwicklungsprozess ein. Dabei geht es nicht so sehr darum, reflexhaft und schnell Ideen umzusetzen, sondern eine nachhaltige, belastbare Struktur der Kulturvermittlung in den Schulen aufzubauen, die den Bedürfnissen der Schulen und Kulturinstitutionen und den Wünschen der Schüler/innen entspricht und auch nach der vierjährigen Erprobungsphase noch Bestand hat. Die Kulturagent/innen werden in einer programmeigenen Akademie regelmäßig gemeinsam weitergebildet. Durch diese Treffen wird ein Austausch der Kulturagent/innen untereinander gefördert und ein bundesweites Netzwerk aufgebaut.

Die Schulen

Das Programm „Kulturagenten für kreative Schulen“ richtet sich an die ganze Schule. In dem begleiteten Prozess entwickeln die Schulen ihr eigenes kulturelles Angebot. Die Schulen sind aufgerufen, sich für eine Zusammenarbeit mit Künstler/innen und außerschulischen Partnern zu öffnen und ein kulturelles Profil oder einem künstlerisch-kulturellen Schwerpunkt zu entwickeln. Das setzt Zeit und Initiative sowie ein klares Bekenntnis zu Kunst und Kultur voraus. Die teilnehmenden Schulen begeben sich dann gemeinsam mit den Kulturagent/innen auf diesen Weg und wollen innerhalb der Modellphase die ganze Schule, das Lehren und Lernen sowie alle Beteiligten einbeziehen. Für die Umsetzung der entwickelten künstlerischen Projekte erhalten die Schulen das sogenannte „Kunstgeld“, das bei der Forum K&B GmbH beantragt werden kann.

Schülerinnen und Schüler für Kultur zu begeistern und sie mit künstlerischen Möglichkeiten vertraut zu machen, das sind die Ziele des Programms. Zum einen sollen sie selbst verstehen, welchen Reichtum die Region besitzt, in der sie leben, zum anderen

sollen sie mit ihrem Wissen ihre Schule zu einem Ort kreativen Handelns machen. Gleichzeitig geht es darum, Lehrerinnen und Lehrer zu begeistern, den Wert, die Relevanz und die Nachhaltigkeit Kultureller Bildung für ihre Arbeit und ihre Schule zu erkennen. Die Schulen konnten sich in den teilnehmenden Bundesländern in regionalen Netzwerken von bis zu drei Schulen bewerben.

Die Kulturbeauftragten aus dem Lehrerkollegium

Die Kulturagent/innen benötigen Partner/innen in den Schulen selbst. Die so genannten Kulturbeauftragten kommen aus dem Lehrerkollegium, sind Expert/innen für die spezifische schulische Perspektive und offen für kulturelle Bildung. Beide – Kulturagent/innen und Lehrer/innen – werden in der programmeigenen Akademie für ihre Aufgabe aus- und weitergebildet. Die Kulturbeauftragten in den Schulen sind nicht nur die wichtigsten Partner/innen der Kulturagent/innen, sondern auch Garanten dafür, dass für die jeweilige Bildungseinrichtung partizipative Projekte entwickelt werden, das Programm in alle Bereiche der Schule getragen wird und die entwickelten kulturellen Ideen auch nach der Modellphase fortgeführt werden. Im Ergebnis zählt die Qualität, aber auch der Prozess dorthin ist maßgeblich.

Das Netzwerk

Im Programm geht es darum, Kulturelle Bildung im Zusammenspiel mit vielen Partnern erlebbar und nachhaltig werden zu lassen. Das gilt sowohl für die Kulturinstitutionen, die sich noch stärker als Lernorte öffnen und gemeinsam mit den Schulen kooperieren, das gilt aber auch für kommunale Bildungsträger, Bezirksregierungen, Schulämter oder regionale Bildungsbüros. Die Schulen sollen es anderen interessierten Schulen der Region ermöglichen, von den Erfahrungen aus dem Programm zu profitieren.

Der Programmträger

Gemeinnützige Forum K&B GmbH

Die 2011 gegründete gemeinnützige Forum K&B GmbH hat zum Ziel, die gesellschaftliche Teilhabe an Kunst und Kultur zu fördern. Dies verfolgt sie über die Realisierung wegweisender und innovativer Programme und Projekte zur Förderung von Bildung, Kunst und Kultur in Schulen, Kultur- und Bildungsinstitutionen. Im Sommer 2011 startete sie das Modellprogramm „Kulturagenten für kreative Schulen“. Die Aufgabe der gemeinnützigen Forum K&B GmbH ist es, das Modellprogramm inhaltlich, strategisch und administrativ umzusetzen.

www.kulturagenten-programm.de

Die Initiatoren

Die Kulturstiftung des Bundes und die Stiftung Mercator stellen für das Programm „Kulturagenten für kreative Schulen“ in den Jahren 2010 bis 2015 jeweils bis zu 10 Mio. Euro bereit.

Kulturstiftung des Bundes

Die Kulturstiftung des Bundes fördert Kunst und Kultur im Rahmen der Zuständigkeit des Bundes. Sie sieht ihre übergeordnete Aufgabe darin, die Stimme der Kultur in der öffentlichen Wahrnehmung zu stärken. Die Kulturstiftung greift Themen von gesamtgesellschaftlichem Interesse auf und entwickelt dazu auch eigene Programme, die die kulturelle Dimension gesellschaftlicher Entwicklungen berücksichtigen. Einen ihrer Schwerpunkte setzt die Kulturstiftung des Bundes auf die kulturelle Bildung und fördert in diesem Bereich besonders die Erprobung neuer Vermittlungsformen. Die Stiftung möchte zu einer größeren öffentlichen Verantwortlichkeit im Bereich kultureller Bildung beitragen, die möglichst vielen Menschen einen Zugang zur Kultur verschafft und die Kulturinstitutionen bei der Ansprache eines neuen Publikums unterstützt.

www.kulturstiftung-des-bundes.de

Stiftung Mercator

Die Stiftung Mercator gehört zu den großen deutschen Stiftungen. Sie initiiert und unterstützt Projekte für bessere Bildungsmöglichkeiten an Schulen und Hochschulen. Im Sinne Gerhard Mercators fördert sie Vorhaben, die den Gedanken der Weltoffenheit und Toleranz durch interkulturelle Begegnungen mit Leben erfüllen und die den Austausch von Wissen und Kultur anregen. Die Stiftung zeigt neue Wege auf und gibt Beispiele, damit Menschen - gleich welcher nationalen, kulturellen und sozialen Herkunft - ihre Persönlichkeit entfalten, Engagement entwickeln und Chancen nutzen können. So will sie Ideen beflügeln. Ihre Arbeitsweise ist geprägt von einer unternehmerischen, internationalen und professionellen Haltung. Dem Ruhrgebiet, der Heimat der Stifterfamilie, fühlt sie sich in besonderer Weise verbunden.

www.stiftung-mercator.de

Die Partner

Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) e.V.

Die Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung ist der Dachverband der Kulturellen Kinder- und Jugendbildung in Deutschland. Als Zusammenschluss von 55 bundesweit agierenden Institutionen, Fachverbänden und Landesvereinigungen der kulturellen Kinder- und Jugendbildung vertritt die BKJ die jugend-, bildungs- und kulturpolitischen Interessen der Kulturellen Kinder- und Jugendbildung auf Landes-, Bundes- und auf internationaler Ebene. Sie setzt sich für die Belange der Verbände und Einrichtungen gegenüber Parlament und Regierung ein und fungiert als Sprachrohr der Kulturellen Bildung in der Öffentlichkeit. Die BKJ berät fachlich und konzeptionell, regt den Informations- und Erfahrungsaustausch an und liefert mit ihren Modellprojekten Impulse für die Praxis der Kulturellen Kinder- und Jugendbildung. Ziel ist die Sicherung und Weiterentwicklung von Kultureller Bildung mit, von und für Kinder und Jugendliche.

www.bkj.de

conecco UG – Management städtischer Kultur

Die Gestaltung von Rahmenbedingungen zur Entfaltung von Kunst und Kultur ist Leitziel von conecco UG – Management städtischer Kultur: Im Fokus steht dabei die Steigerung der künstlerischen Qualität, die Stärkung des Gemeinwesens, die Verbesserung der Stadtteilidentität und des -images sowie die Weiterentwicklung der Bildungsqualität in Schulen durch künstlerische Kooperationsprojekte. Aus einer Non-Profitorganisation hervorgegangen bietet conecco professionelles Veranstaltungs- und Projektmanagement sowie Prozessbegleitung mit einem besonderen Schwerpunkt auf Organisationsentwicklung. Alle Leistungen von conecco intendieren die Erschließung der Potenziale von Kultur zur Profil- und Qualitätsentwicklung der jeweiligen Organisation, ihrer Angebote bzw. Kooperationen.

www.conecco.de

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung

Die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) setzt sich dafür ein, dass junge Menschen in unserem Land gut aufwachsen können und eine demokratische Kultur des Miteinanders erleben und erlernen. Sie stärkt Kinder in dem, was sie können und was sie bewegt. Sie ermutigt junge Leute, ihren Platz in der Gesellschaft selbst zu gestalten und ihr Leben couragiert in eigene Hände zu nehmen. Um ihnen dabei zur Seite zu stehen, bedarf es vieler und engagierter Mitstreiter. Deshalb bindet die DKJS Eltern, erwachsene Begleiter und Institutionen in ihre Programme ein und stößt Reformprozesse an: in Kindergärten und Schulen, beim Übergang in den Beruf, in der Familien- oder lokalen Jugendpolitik.

www.dkjs.de

Landesvereinigung kulturelle Jugendbildung Baden-Württemberg (LKJ) e.V.

Die Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung (LKJ) ist der zentrale Dachverband der kulturellen Kinder- und Jugendbildung in Baden-Württemberg und ein Zusammenschluss von 25 landesweiten Institutionen, Fachverbänden und Initiativen der kulturellen Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen. Das Spektrum der Mitgliedverbände ist breit. Vertreten sind Musik, Theater, Tanz, Rhythmik, Foto, Film und Multimedia, Literatur, bildende Kunst, Zirkus, das Feld der Kinder- und Jugendmuseen und der Fortbildungsbereich. Als Dachverband vertritt die LKJ die jugend-, bildungs- und kulturpolitischen Interessen des Praxisfeldes auf Landesebene, formuliert fachlich-politische Positionsbestimmungen und ist Ansprechpartner der Landesregierung. Sie initiiert mit großer Resonanz Modellvorhaben und führt zahlreiche kulturelle Projekte an Schulen und außerschulischen Einrichtungen durch. Die Förderung von Kooperation und Vernetzung ist dabei von großer Bedeutung. Die LKJ ist auch landesweiter Träger des Freiwilligen Sozialen Jahres in der Kultur (FSJ-Kultur).

www.lkjbw.de

Die Bundesländer Baden-Württemberg, Berlin, Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Thüringen

Die beteiligten Ministerien der Bundesländer Baden-Württemberg, Berlin, Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Thüringen unterstützen das Modellprogramm durch eine erhebliche Kofinanzierung und sind eng eingebunden in die Umsetzung. Die Schulen konnten sich in den ausgewählten Bundesländern um die Teilnahme an dem Programm bewerben. Die Auswahl der Schulen erfolgte in enger Abstimmung mit den zuständigen Ministerien.

Kontakt

Forum K&B GmbH

Geschäftsstelle "Kulturagenten für kreative Schulen"

Neue Promenade 6

10178 Berlin

Tel. 030 / 20 21 563 - 10

Fax 030 / 20 21 563 - 16

E-Mail info@kulturagenten-programm.de

www.kulturagenten-programm.de